



aktion leben
salzburg



aktuell 3/17

Beratung 2017

Neues aus der Prävention

Weihnachtsgrüße



Zukunftswünsche

Diese Publikation wird aus Mitteln des Landes gefördert.
Mit freundlicher Unterstützung von:



Willkommen im Leben

Sparefroh Family Bonus

Planen Sie die ersten finanziellen Schritte mit uns.

Gratis Baby-Gutscheine:

- EUR 30,- für den s Bausparer
- EUR 20,- für das s Sparbuch
- EUR 30,- für den s Lebensplan



Sparen für die Eltern mit dem Gratis-Konto im ersten Babyjahr!



Jährlich 3% fix für die ersten 500 Euro!*

Besuchen Sie uns in einer Filiale der Salzburger Sparkasse oder fordern Sie einfach die Gutscheine unter familie@salzburg.sparkasse.at an.

* Laufzeit: max. bis zum 10. Geburtstag des Kindes. Guthabenverzinsung bis 500 Euro. 3 % p.a. fix, darüber hinaus 0,125 % p.a. fix verzinst. Pro Kind kann das 3 % Sparefroh Sparen nur einmal abgeschlossen werden.

www.salzburger-sparkasse.at

Salzburger
SPARKASSE S
Was zählt, sind die Menschen.

Weihnachten - da denken viele...

...zunächst an Familie, strahlende Kinderaugen, liebevoll ausgewählte Geschenke, festlich gedeckte Tische, sie denken an Gemeinschaft, Frieden, Geborgenheit, Wärme. Ebenso denken viele an die Geburt Jesu, an das Kind in der Krippe. Und manche denken vielleicht auch an Maria und Josef, ein Paar, unterwegs auf einer beschwerlichen Reise, die Frau hochschwanger, verzweifelt auf der Suche nach einer Unterkunft, immer wieder abgewiesen und später auf der Flucht. Die Erzählung des Evangelisten Lukas hat auch nach 2000 Jahren beklemmende Aktualität: Flucht, Ausgrenzung, Schwangerschaft unter schwierigsten Bedingungen, Armut, an den Rand der Gesellschaft gedrängt, verzweifelte Herbergs-/Wohnungssuche. Genau das sind einige der großen Herausforderungen, die unsere Beraterinnen gemeinsam mit den Klientinnen lösen müssen, um dem Leben überhaupt eine Chance zu geben.

Dank Ihrer finanziellen, ideellen oder tatkräftigen Unterstützung gibt es meist eine Perspektive, einen Weg, eine Zukunft für diese Frauen und ihr noch ungeborenes Kind! Auch 2018 werden wir auf Ihre Solidarität und Ihre Unterstützung - in welcher Form auch immer - angewiesen sein: die steigenden Beratungszahlen sind leider auch ein Indikator für die zunehmende Gleichgültigkeit und Kälte einer neoliberalen Gesellschaft.

Wir Mitglieder im Vorstand wie auch die Mitarbeiterinnen von ALS wissen um die gesellschaftspolitische Brisanz unserer Anliegen: Gerade nach der Wahl geht es im kommenden Jahr um parteipolitische Verantwortung, Auswertung der Schwangerschaftsabbruchstatistik und Motivforschung (die ja einige Parteien befürwortet haben) und überfällige Verbesserungen der Rahmenbedingungen für Familien, denn Leben mit Kindern muss leistbar bleiben. Es braucht mehr Achtsamkeit und Schutz der Menschenwürde in der Fortpflanzungsmedizin ebenso wie die (finanzielle) Sicherstellung der Beratungsstelle(n).

Advent kann und darf für uns eine Zeit des Hoffens, des Glaubens und Ankommens sein und Weihnachten möge zu einem Fest der Zuversicht und Freude, zu einer Heilsgeschichte werden.

*Dass dies auch für Sie spürbar und erfahrbar werde,
wünscht Ihnen herzlich im Namen des Vorstandes*

*Doris Witzmann
(Obmann-Stellvertreterin)*

Advent heißt:

*Gott klopft bei uns an.
Weihnachten heißt:
Gott holt uns ab, egal,
wo wir sind.
In der Menschwerdung
hat Gott sein tiefstes
Geheimnis
offenkundig gemacht.
Gottes Sohn wurde
Mensch,
damit der Mensch seine
Heimat habe in Gott.*



Hildegard von Bingen

Liebe Leserinnen und Leser von aktuell!

Gott holt uns ab, egal, wo wir sind. Welch eine Verheißung gerade für jene, die eben mal ziemlich tief im Sumpf des Lebens stecken, in prekären Situationen sind, in unlösbar scheinenden Verstrickungen.

Gott holt uns ab, er hat ja seine Engel, aber manchmal da braucht es auch uns, Menschen, die sich nicht scheuen vor den Verstrickungen und Untiefen, aus denen es jemanden zu holen gilt.

Gott holt ab... - aber dazu braucht er auch „Abholer“, Menschen, die bereit sind, anderen, die hilflos im Sumpf paddeln, eine Hand entgegenzustrecken. Als Mitarbeiterinnen und Vorstandsmitglieder der Aktion Leben sind wir stolz, dass wir im vergangenen Jahr so vielen Müttern und Vätern die Hand entgegengestreckt haben, sie dort abgeholt haben, wo sie gerade in einer Sackgasse standen. Niemand kommt aus dem Sumpf, wenn er allein rudert, aber es nützt auch nichts, an jemandem zu ziehen, der dagegenrudert. Wir konnten denen helfen, die selbst gerudert haben und uns mitrudern haben lassen.

Freilich braucht es für eine gelungene Rettung oft ein Boot, einen Rettungsreifen, warme Kleidung, Decken, ein Dach über dem Kopf... kurzum die eine oder andere Investition. Wir investieren in die Rettung von Menschen - andere investieren vielleicht in Wertpapiere - wir in Familien. Wir investieren Geld, Überbrückungsgeld z.B., vor allem aber viel Geduld, viel Know-how, viel menschliche Wärme... und vor allem viel Zeit.

Unser Einsatz wäre jedoch nicht möglich, wenn wir nicht eine Basis dafür hätten, unser Rettungsboot eben, die Beratungsstelle mit ihrer Infrastruktur, das Haus für Mutter und Kind und unsere engagierten Beraterinnen. Für all das haben uns unsere Spenderinnen und Spender und unsere Subventionsgeber im vergangenen Jahr mit den finanziellen Mitteln ausgestattet, die es nun einmal braucht, um unsere Arbeit aufrecht zu erhalten.

Wir schauen voll Hoffnung auf das neue Jahr und haben nur einen Wunsch ans Christkind: dass wir auch im kommenden Jahr die finanziellen Möglichkeiten, genug personelle Ressourcen und viel Unterstützung erhalten, um weiterhin für jene da zu sein, die „abzuholen“ sind.

KKS



Weihnachtsbrief von unserem geistlichen Assistenten P. Alois Schwarzfischer SAC

“Facebook“ (Gesichtsbuch= soziales Netzwerk) ist ein Schlagwort unserer Gesellschaft – kein anderer Teil unseres Körpers steht so sehr für sich selbst wie unser Gesicht. Keiner, der einen Ausweis braucht, käme auf die Idee, darin seinen Rücken, sein Bein oder die Hand abzubilden.

Es ist unser Gesicht, an dem man uns normalerweise erkennt und wir Menschen haben die erstaunliche Fähigkeit Tausende und Abertausende von Gesichtern unterscheiden zu können, auch wenn Menschen sich sehr ähnlich sind.

Und noch mehr, wir können an unseren Gesichtern ablesen, was in uns vorgeht. So spiegeln sich Wut, Ärger oder Freude in den Gesichtszügen wider. Schon Kleinkinder lernen schnell anhand der Mimik zu deuten, wie andere sich fühlen. Unser Gesicht sagt eben oft ganz viel über uns selbst aus: manche Gesichter „sprechen Bände.“

Bilder bleiben hängen – nicht Zahlen oder Statistiken. Bilder von Gesichtern prägen sich ein: es geht um konkrete Menschen, nicht um abstrakte Ideen. Letztlich geht es um Menschlichkeit,

Unter die Haut gefahren ist vielen zum Beispiel der Anblick des fünfjährigen Omran Daqneesh, der in Aleppo nach einem Luftangriff blutverschmiert und verstaubt in einem Krankenwagen gesetzt wurde...

Wir bereiten uns auf Weihnachten vor. Gott ist so groß, dass er diese Welt in einem Kind betritt. Es ist das Geheimnis der Menschwerdung Christi. Paulus schreibt in einem seiner Briefe: „Wenn ich alle Geheimnisse wüsste, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts (1Kor 13,2).“

In wenigen Tagen feiern wir dieses große Geheimnis. Die Liebe Gottes bekommt ein menschliches Gesicht. So betritt er diese Welt.

Im letzten Moment

*Wenn über Dächern
volle Stunden schlagen,
weiß man kaum,
wie spät es ist.*

*Man steuert die Computermouse
und isst, ruft an, liest Zeitung,
zwischen durch der Einkauf –
er muss sein.*

*Man hat die Zeit im Griff:
Wofür der hohe Turm
mit seinem Zifferblatt?
Wozu so viel Gebimmel –
hört noch jemand hin,
wenn uns die Glocke
jede Viertelstunde
um die Ohren schlägt?*

*Um fünf vor zwölf Uhr
hört man nichts.
Die Zeiger rücken vor – wir auch.*

*Die Zeit ist reif, um still zu fragen:
Habe ich das Wichtige getan?*

Vreni Merz



Aus der Beratung: Spezialistinnen für fast alles



Frau M. ist eine halbe Stunde vor dem vereinbarten Beratungstermin gekommen. Leider habe ich gerade ein Gespräch, muss sie leider noch warten lassen. „Das macht gar nichts“, lacht sie. Sie ist absichtlich früher gekommen – hier kann ihr knapp 2-jähriger Sohn sich in unserem Vorraum austoben, mit dem vorhandenen Spielzeug spielen. Ihre Wohnung ist so klein – daher hat sie auch so gut wie gar keine Spielsachen, der Kleine kann auch gar nicht he-

rumlaufen, da neben den Bettchen, der Essecke und der Küchenzeile fast kein freier Platz in dem einzigen Wohnraum ist. Strahlend läuft der Bub „wie aufgezogen“ im Vorraum herum – als ich die Mutter in das Beratungszimmer bitte und sie den Kleinen mitnimmt, fängt er bitterlich zu weinen an. Er möchte weiter laufen...

Seit diesem Gespräch sind mehrere Monate vergangen – gemeinsam mit Frau M. sind wir unzählige Wohnungsanzeigen durchgegangen, haben telefoniert, Termine vereinbart... Letztlich vergeblich. Bis eines Tages ein Anruf kam „Ich bin die Frau sowieso, ich möchte gerne eine 3-Zimmer-Wohnung mit kleinem Gartenteil günstig an eine alleinerziehende Mutter vergeben...“

Laura begleiten wir seit dem Beginn ihrer Schwangerschaft – da ging es ihr überhaupt nicht gut. Sie lebte in einem WG-Zimmer, Platz für ein Kind war da nicht. Sie steckte mitten in der Ausbildung, der Vater ihres Kindes war „abgetaucht“... Jetzt ist die kleine Tochter schon 10 Monate alt, schön langsam ist alles geordnet. Laura kommt in größeren Abständen in die Beratung, um wie sie sagt „ein bisschen Ordnung zu machen in ihrem Gefühlschaos...“. Heute ist sie unangemeldet da – mit geschwollener Wange. Sie hat seit Tagen Zahnschmerzen, der betreffende Zahn muss operativ entfernt werden – Termin dafür in 4 Monaten. Wenn sie zu einem privaten Arzt geht, bekäme sie sofort einen Termin, das aber kann sie sich nicht leisten. Wie soll sie 4 Monate mit diesen Schmerzen überstehen?

Es hat ein bisschen gedauert – letztendlich konnten wir jemanden finden, der Laura früher als in vier Monaten (und auf Krankenschein) von ihren Qualen erlösen wird!

Familie M. kennen wir auch schon so gut wie seit Beginn der Schwangerschaft zu ihrem dritten Kind. Dieses hat sich ausgesprochen ungeplant angemeldet, die Eltern waren völlig überfordert und ratlos. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes stellte sich heraus, dass dieses eine sehr seltene Chromosomenveränderung hat. Um dennoch eine gute Entwicklung dieses Kindes zu ermöglichen, sind umfangreiche, zeit- und kostenintensive Therapien erforderlich – wie sollten die Eltern jetzt Zeit und Energie für ein weiteres Kind aufbringen? Andererseits konnten sie sich auch nicht vorstellen, die Schwangerschaft abbrechen zu lassen.

Familie M. hat die Zeit der Schwangerschaft genutzt, um ein gutes Unterstützungsnetz aufzubauen. Mit teils öffentlicher, teils privater Hilfe schaffen sie den Alltag mit ihren 3 Kindern sehr gut. Was jetzt noch fehlt, ist eine ausreichend große Wohnung – da sind wir noch auf der Suche!



Beratung, Begleitung, Hilfe rund um Schwangerschaft und Geburt ist der Schwerpunkt der „praktischen“ Arbeit von Aktion Leben: Was sich so abgegrenzt oder abgrenzbar anhört, ist in Wahrheit ein sehr weites Themenfeld. Wir gehen von einer ganzheitlichen Sicht aus: Es genügt nicht, sich um das jeweilige ungeborene oder neugeborene Kind zu kümmern. Damit dieses gut in seiner Familie, in seiner Lebenswelt ankommen, angenommen werden und aufwachsen kann, braucht es Hilfe und Stützung des Gesamtsystems. Ordnen, was chaotisch ist, nähren, wo Mangel ist und stützen, wo Überforderung und Erschöpfung drohen.

Insofern sind unsere Beraterinnen zwar Spezialistinnen für Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt – aber auch „Spezialistinnen für – fast – alles...“. Dass diese Arbeit Mitarbeiterinnen erfordert, die neben einem hohen Engagement und Berufsethos auch über hohe Fachkompetenz verfügen, versteht sich von selbst. Dass diese hohe Qualität auch einen Preis (nämlich Arbeitslohn) hat, ist auch verständlich – daher bitten wir um Ihr Verständnis und Ihre Hilfe, wenn wir Sie wieder um einen finanziellen Beitrag für die Beratungs- und Präventionsarbeit bitten!
Hemma Schöffmann-Engels

Was sich unsere Klientinnen für das neue Jahr wünschen würden:

Einen Unterhaltsvorschuss für alle Alleinerziehenden.

EINEN GESICHERTEN ARBEITSPLATZ, AUCH NACH DER RÜCKKEHR AUS DER KARENZ.

Leistbaren Wohnraum für Familien.

Einen freundlichen Umgang bei Wohnungsanfragen bei Ämtern/Wohnbaugenossenschaften.

KEINE SCHRÄGEN BLICKE, WENN MEINE KINDER MAL IM BUS ODER BEIM WARTEN BEIM ARZT ODER IN DER BEHÖRDE SCHREIEN UND TOBEN.

Keine Angst haben zu müssen vor der nächsten Untersuchung, weil mein Kind krank sein könnte.

Das Menschenrecht auf Wohnen zu realisieren - auch gegen Widerstände!

Dass Familien/Menschen in Notlagen, die auf Hilfe angewiesen sind, als Mitmenschen und nicht als "Schmarotzer" betrachtet werden.

EINE GRÖßERE WOHNUNG MIT EIGENEM KINDERZIMMER.

Ich wünschte, ich hätte einen verlässlichen Partner und Vater für mein Kind an meiner Seite, der mit mir das Schwere trägt und das Schöne teilt.



Es wäre schön, eine leistbare Wohnung in Salzburg zu finden, in der ich und mein Kind Ruhe und Geborgenheit finden können.



Mein Wunsch ist, dass ich den Führerschein schaffe, um flexibler und eigenständiger sein zu können.

Präventionsangebot: Neues aus der Prävention

Mit Schulbeginn sind unsere pädagogischen MitarbeiterInnen wieder fleißig unterwegs zu Workshops mit verschiedenen Themen und zum Einführen in die Ausstellung „Das Leben begreifen“, die weiterhin sehr gefragt ist.

Auch Firmgruppen kommen gern in die Beratungsstelle, um unsere Arbeit kennenzulernen und sind dann ihrerseits wichtige Multiplikatoren in ihrer Pfarre. Aufgrund der Aktualität der Problematik möchten wir neben unseren bewährten Workshops zum Thema „Liebe und...?“, „Überraschend schwanger?“ sowie „9 Monate – die aufregende Zeit vor der Geburt“ auch unseren Bioethik-Workshop forcieren.

Themen wie Eizellen-Spende und Leihmutterchaft machen nämlich auch an den österreichischen Grenzen nicht Halt und werden zunehmend im

Alltag zu diskutieren sein. Deshalb würden wir gern mit dem Bioethik-Schwerpunkt vermehrt in Oberstufen-Klassen kommen. An diese Altersgruppe richtet sich

vornehmlich auch das Projekt „Lebensuhren“, ein mehrstündiger Workshop mit Materialien zum Thema Alt-Werden.

*Die Koordination der Präventionsarbeit wird weiterhin von Mag. Petra Kordovsky übernommen, Terminanfragen bitte unter:
Mobil: 0676/87 46 66 27,
praevention@aktionleben-salzburg.at*

Zur Information über unser Präventionsangebot, aber auch über die Arbeit der Beratungsstelle können Sie gern unseren neuen Aktion-Leben-Salzburg-Folder bestellen, wir freuen uns auch sehr, wenn Sie einige Folder in Ihrer Pfarre, Gemeinde,

beim Arzt oder in der Apotheke auflegen.

Folderbestellung bitte unter 0662/62 79 84.



Termine

**Frühjahrsflohmarkt
„Alles für das Kind
bis 4 Jahre“
Samstag, 14. April
2018**

**Immer 10.00 - 16.00 Uhr
in der Hellbrunner Straße 13**

**Sachspendenabgabe:
Mittwoch und Donnerstag von
9:00-12:00 Uhr**

Bis dahin möchten wir Sie bitten, Ihre Kleider- und andere Spenden für die Kindersachenbörse zu den speziellen Abgabezeiten am Mittwoch und Donnerstag von 9:00-12:00 zu bringen oder vorher anzurufen. Wir freuen uns sehr über Babywäsche vor allem in kleinen Größen, d.h wir brauchen vor allem Babykleidung in Gr. 50/56 und Kinderwägen für Neugeborene. Danke für Ihre Hilfe und Ihr Verständnis!

Kamingespräch:

**Das Geschäft mit
der Verhütung:
Verhütungsmittel aus der
Sicht der Pharmazie und
der Kunden**

Impuls und Austausch mit
Mag. Almut Neugebauer (Referentin der
Vitalakademie Österreich, Pharmazeutin)

Wann: Do. 01. März 2018, 18.00 - 21.00 Uhr
Wo: Aktion Leben Salzburg (Hellbrunner Str.13,
Salzburg)

Wir laden alle am Thema Interessierten herzlich zu der Veranstaltung ein, bitten aber um Anmeldung bis 22. Februar 2018 unter 0662/62 79 84 oder office@aktionleben-salzburg.at Beschränkte Teilnehmerzahl!



Kindskopf: Der liebe Gott hat Saison



Vor Weihnachten da hört man immer viel vom lieben Gott. Das ganze Jahr über, da kommt Gott nur am Sonntag in der Kirche vor, wenn man mal dort ist, oder gelegentlich, wenn Oma stöhnt: „Mein Gott, nicht schon wieder“. Ansonsten redet nur die Frau Religionslehrerin immer von Gott und manchmal fällt dem Papa vor dem Essen das Tischgebet mit „alle gute Gaben sind von dir o Gott“ ein, aber nur, wenn er nicht sehr hungrig ist. Ansonsten hat Gott unterm Jahr nicht so viel mit uns zu tun, kommt mir vor. Aber wenn die erste Kerze brennt, dann wird er wichtig.

Aber nicht nur der liebe Gott wird wichtig, vor allem werden ja die Engerl wichtig und das Christkind. Bilder von denen hängen dann überall und sind auf allen Werbungen. Ich schreibe ja dann auch immer einen Brief ans Christkind, aber ich glaube in Wirklichkeit liest ihn der liebe

Gott, weil das Christkind ja noch ein Baby ist und in der Krippe liegt, da kann es doch noch gar nicht lesen gelernt haben!

Wegen dem lieben Gott und auch wegen dem Nikolaus bin ich dann ganz brav im Advent, denn dann gibt es gleich zweimal Geschenke, die kleinen vom Nikolaus und die großen dann an Heiligabend, wenn der liebe Gott ganz zufrieden mit mir ist.

Zu Weihnachten hören wir dann in der Kirche noch ganz viel vom lieben Gott und singen Lieder für ihn, weil er ja der Vater vom Jesus-Kind ist. Zu Silvester schicken wir dann noch ein paar Raketen zu ihm in den Himmel hinauf, ich hoffe, das gefällt ihm so gut wie mir. Dann hat er wieder Ruh von uns, weil bis Ostern ja kaum wer von ihm redet, außer die Frau Religionslehrerin halt und die Oma: „O Gott, o Gott, wo ist meine Brille schon wieder“. Aber die - glaube ich - muss die Oma schon ohne den lieben Gott finden.

KKS

Spendenabsetz- barkeit NEU

Sie möchten Ihre Spende von der Steuer absetzen?

Ab 1.1.2017 getätigte Spenden werden nur mehr dann als Sonderausgabe anerkannt, wenn diese der Finanzverwaltung von der spendenempfangenden Organisation bis Ende Februar des Folgejahres gemeldet werden. Dies erfolgt im Wege eines automatischen Datenaustausches.

Welche Daten müssen Sie bekanntgeben?

Vorname, Nachname, Adresse und Geburtsdatum bitte **unbedingt** auf dem Zahlschein vermerken bzw. im Netbanking angeben.

Bitte beachten Sie, dass im Falle einer Namensgleichheit von Spenderinnen oder Spendern nur mit diesen Angaben die Spende Ihnen zugeordnet werden kann!

Wo können Sie sich noch informieren?

Genaue Infos unter: BMF – Spendenservice
<https://www.bmf.gv.at/kampagnen/spendenservice.html>



Wie melde ich meine Daten?

Verwenden Sie die Karte auf dieser Seite oder senden Sie uns eine E-Mail an office@aktionleben-salzburg.at oder rufen Sie uns an unter 0662/62 79 84 (Montag bis Donnerstag 9.00 – 13.00 Uhr).

Name

Straße / Hausnummer

Postleitzahl / Ort

Telefon + Vorwahl / Unterschrift

Schicken Sie die Zeitung auch an:

Name

Straße / Hausnummer

Postleitzahl / Ort

Öffnungszeiten:

Mo-Do 09.00 bis 13.00 Uhr



Impressum

Herausgeberin Aktion Leben Salzburg
Eigentümerin und Verlegerin (DVR. Nr. 0029874/173)

Erscheinungsort Salzburg

Redaktion Mag.^a Kerstin
Kordovsky-Schwob

Layout + Grafik Mag.^a Mick Weinberger

Foto Aktion Leben Salzburg
Familie Kordovsky
Familie Weinberger & Todoroff

F.d.I.v.: Hemma Schöffmann-Engels

Alle 5020 Salzburg,
Hellbrunner Straße 13
Tel. 0662/62 79 84
Fax: 0662/62 79 84-20

Druck Druckerei Roser
Mayrwies

e-mail office@aktionleben-salzburg.at

Homepage www.aktionleben-salzburg.at

Neues Konto Salzburger Sparkasse:

IBAN AT54 2040 4000 4088 4488; BIC SBGSAT2SXXX

Registrierungsnummer Spendenabsetzbarkeit: SO 2483

ZVR 055852601

Der Verein Aktion Leben Salzburg hat das Spendengütesiegel erworben, dies bürgt in unserem Fall dafür, dass Ihre Spenden effizient und sparsam für werdende Mütter und junge Eltern in Not eingesetzt werden!

Aktion Leben Salzburg ist in enger Zusammenarbeit mit der Aktion Leben Österreich ein Dienst der Katholischen Aktion der Erzdiözese Salzburg im Bereich „KA in Gemeinde und Arbeitswelt“.

Die Arbeit des Vereins wird unterstützt vom Land Salzburg, dem Bundesministerium für Familie und Jugend und der Erzdiözese Salzburg.

Der Verein Aktion Leben Salzburg finanziert seine Tätigkeit aus privaten Spenden und Subventionen. Die Arbeit des Vereines ist weder parteipolitisch noch konfessionell gebunden.



Falsche Adresse?

Wenn Ihre Anschrift unvollständig oder falsch ist, wird unsere Zeitung in Zukunft kostenpflichtig an uns zurückgesandt. Bitte helfen Sie uns sparen – ein Anruf oder ein Mail genügt! (0662/62 79 84)

Sie möchten Ihre Spenden von der Steuer absetzen?

Bitte geben Sie uns Vor- und Nachnamen wie im Meldezettel bekannt.

Vorname

Nachname

Adresse

Geburtsdatum Telefon
Tag Monat Jahr (für Rückfragen)

E-Mail
(Für Rückfragen)

Sie können die Datenweitergabe auch ablehnen - Ihre Spende ist dann nicht absetzbar:

Nein, ich möchte nicht, dass Sie meine Daten dem Finanzamt melden